

In unserem Zeitalter, in dem die Atomenergie für friedliche Zwecke zum Wohle der Menschheit genutzt werden kann, in dem die sowjetischen Menschen in den Kosmos und bald zum Mond fliegen, spielt die moderne und auf den höchsten Stand zu entwickelnde Technik eine große Rolle, und trotzdem ist es falsch, unser Zeitalter, wie das oft geschieht, das technische Zeitalter zu nennen.

Unser leider viel zu früh verstorbener Genosse Johannes R. Becher sagte einmal, daß mit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution nicht das technische, sondern das menschliche Zeitalter eingeleitet wurde. Die höchstenwickelte Technik ist unumgänglich notwendig zur gesetzmäßigen Weiterentwicklung zu einer einheitlichen sozialistischen Welt. Aber die Technik ist nicht Herr, sondern wertvoller Gehilfe unseres neuen, menschlichen, sozialistischen Zeitalters. Die Charakterisierung unseres Zeitalters durch Johannes R. Becher zitierte Walter Ulbricht im Januar 1962 in seiner Rede auf der Konferenz der Mitarbeiterinnen der Frauenausschüsse.

„Ich denke“, sagte Walter Ulbricht, „Johannes R. Becher hat den tiefen Sinn unseres Zeitalters als das Zeitalter des Menschen erfaßt, und gerade weil dieses Zeitalter das menschliche Zeitalter ist und in noch höherem Maße werden wird, deshalb ist die Erziehung der Menschen, zum Teil auch ihre Umerziehung die zentrale Frage.“

Bei der Erziehung unserer Menschen haben neben Schulen, Fach- und Hochschulen alle Künstler und Kulturschaffenden, alle unsere Kultureinrichtungen wichtige Aufgaben zu erfüllen.

In seiner Rede über die großartige Perspektive des umfassenden Aufbaus des Sozialismus forderte Walter Ulbricht die Schriftsteller und Künstler auf, sich fest mit dem neuen Leben zu verbinden, und die Arbeiterklasse forderte er auf, die Höhen der Kultur zu erstürmen, das heißt, so sagte er, daß die Arbeiterklasse als Hauptkraft der Gesellschaft ihre führende Rolle auch im geistig-kulturellen Leben wahrnehmen muß.<sup>1</sup> Die selbstschöpferische künstlerische Betätigung der Werktätigen und ihre Bestrebungen, sich mit den Schätzen von Kunst und Kultur vertraut zu machen, sind die zwei einander bedingenden Seiten der sozialistischen Kulturrevolution.

Wer mit offenen Augen die Entwicklung des kulturellen Lebens in unserer Republik verfolgt, der muß feststellen, daß von Jahr zu Jahr immer größere Massen unserer Werktätigen auf dem Bitterfelder Weg

<sup>1</sup> Protokoll der Verhandlungen des VI. Parteitag der SED, Bd. I, S. 216.